



Predigt am 4. Dezember 2016

2. Advent

Predigttext: Lukas 2,10-11

Liebe Gemeinde,

Nun haben wir schon die zweite Kerze auf dem Adventskranz angezündet und gehen mit riesigen Schritten auf Weihnachten zu. Die Adventszeit hilft uns dabei, uns auf dieses große Fest vorzubereiten. Am vergangenen Mittwoch haben wir die Kinder der ersten und zweiten Klassen aus der Gemeinschaft Grundschule in Elmpt im ökumenischen Schulgottesdienst gefragt, was denn Advent bedeutet? Was das Wort übersetzt heißt? Keines der Kinder konnte uns eine Antwort darauf geben. Wir haben dann erklärt: Advent, kommt von dem lateinischen Wort adventus und das bedeutet Ankunft. Wir kennen dieses Wort, wenn wir auf dem Bahnhof uns erkundigen, wann ein Zug fährt. Da gibt es auf der einen Seite die Spalte Abfahrt und auf der anderen die Seite Ankunft. Jeder Reisende möchte nicht nur wissen, wann der Zug abfährt, sondern wann er auch an seinem Bestimmungsort ankommt. Dann kann man seine Zeit entsprechend einteilen.

So ähnlich ist das auch mit dem Advent. Diese Zeit gibt den Takt an, bis wir Weihnachten erreicht haben. Genau dieses Zeitfenster bleibt uns, um uns auf das Fest vorzubereiten.

Blicken wir also heute Morgen durch dieses Fenster. Was müssen wir alles tun, damit es Weihnachten zu einem besonderen Fest für uns alle wird?

Liebe Gemeinde,

das hat sicherlich auch etwas damit zu tun, was wir von Weihnachten erwarten. Was soll das Besondere an Weihnachten sein?

Schauen wir uns doch einmal die Tiere noch einmal genau an, Sie haben uns doch eine Vorgabe gemacht. Sicherlich sind es verschiedene Fenster, durch die wir dort blicken. Aber sie sind sicherlich so zahlreich, wie die Fenster, die wir in unserem Land finden.

Wie nutzen wir das Zeitfenster bis zur Ankunft? Wie nutzt du es? Was ist dir wichtig?

Vielleicht hältst du es so wie der kleine Spatz. Von ihm sagten die Kinder in unserem Anspiel: Joshua, der kleine Spatz plustert sich wichtig auf. „Weihnachten heißt, dass man so viel essen darf, wie man will.“



Ihr Lieben,

Joshua hat so seine genauen Vorstellungen, was er braucht, damit Weihnachten auch Weihnachten ist. Vor allen Dingen der Zusatz ist interessant. So viel essen wie man will. Kein Achten auf eine Diät, keine Vorschriften, kein: „meinst du nicht das ist ein bisschen viel?“ Einmal so richtig sündigen, so nennen das ja manche Menschen. Da hat man den Eindruck, dass das alte Germanentum wieder voll durchschlägt. Hatten doch die Missionare in Deutschland das Weihnachtsfest eingeführt, damit es nicht zu unglaublichen Exzessen in der Mitsommernachtswende kommen sollte. Wenn man sich die Werbung im Fernsehen anschaut, dann kann man den Eindruck gewinnen, der Spatz Joshua hat eine große Anhängerschar.

Wie ist das mit dir?

Ist das für dich das wichtigste in dieser Zeit?

Nutzt du den Advent um zu überlegen, was du auf den Tisch zaubern kannst?

Wie viel Zeit verbringst du mit diesen Überlegungen?



Oder bist du eher ein Eichhörnchen, die Kinder hatten uns von Henrik erzählt, von ihm heißt es : Eichhörnchen Henrik sagt: „Weihnachten heißt, Geschenke auspacken. Viele, viele Geschenke!“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Liebe Gemeinde,

auch hier ist der Zusatz sehr interessant, viele, viele Geschenke. Bei meiner Vorbereitung auf diese Predigt musste ich schon schmunzeln. Ich erinnerte mich an einen Weihnachtsfest, an dem unsere Kinder unterschiedlich viele und auch unterschiedlich große Geschenke zum Auspacken hatten. Da ging es dann nicht mehr darum, wie wertvoll ein Geschenk war, sondern nur noch um die Menge, also um die Quantität und nicht mehr um die Qualität. Sie waren damals noch sehr klein.

Viel größer scheinen die Menschen aber heute auch nicht geworden zu sein. Ich persönlich habe den Eindruck, da geht es nur noch um Masse statt um Klasse. Man folgt insgeheim den Vorgaben von Facebook, YouTube und Co.. Da zählen nur die meisten follower und die Klicks. Ich finde es auch schön, an Weihnachten etwas geschenkt zu bekommen. Allerdings bleibt doch die Frage:

Wie ist das mit dir?

Wie viel Zeit geht für dieses Besorgen der Geschenke drauf?

Ist dieses das Zeitfenster des Advents, das du vollständig brauchst, damit es viele, viele Geschenke gibt?

Ist für dich Advent Hochzeit des Besorgens und Geschenkekaufs?



Oder hältst du es eher wie Mia, von der aus dem Anspiel der Kinder hieß:

Maus Mia sagt: „Weihnachten heißt, dass man fröhliche Lieder singt. Und zwar den ganzen Abend lang.“

Achten wir auch hier auf den Zusatz, den ganzen Abend lang. Das ist der kleinen Maus wichtig. Einmal nicht den Abend vor dem Fernseher verbringen, sich berieseln lassen, sondern selbst aktiv werden, eben singen. Wie ich finde eine sehr interessante Überlegung. Reicht es allenfalls bei vielen noch zu:

Alle Jahre wieder kommt das Christus Kind
auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind,

so hält doch besonders das evangelische Gesangbuch gerade in dieser Zeit die meisten Lieder bereit. Ein verborgener Schatz, den man sicherlich wieder heben könnte. Und dann auch noch die ganze Adventszeit, in der ein Konzert nach dem nächsten stattfindet. Weihnachtssoratorien, Orgelkonzerte, Posaunenchor, Flötenkonzert, diverse Chöre und von überall „Stille Nacht, heilige Nacht“. Der ein oder andere rennt von Konzert zu Konzert, spielt hier und dort, singt an jedem Adventswochenende.

Wie ist das mit dir?

Wieviel Zeit investierst du, um dich musikalisch auf Weihnachten einzustimmen?

Ist dieses das Zeitfenster des Advents, das du vollständig brauchst, damit es zu musikalischer Einstimmung kommt am großem Fest?

Oder bist du mehr auf der Seite von Kathi? Hase Kathi meint: „Weihnachten heißt, dass man abends vor einem geschmückten Baum mit Kerzen sitzt und sich über ihn freut.“

Noch einmal kurz eine kleine Begebenheit aus dem bereits erwähnten Schulgottesdienst von Mittwoch. Eines der Kinder sagte auf die Frage, was für Dinge denn für die Kinder unbedingt zu Weihnachten gehören: die Dekoration. Ich dachte erst, ich hätte mich bei dem kleinen Mann verhört. Aber er war bestens informiert: und wusste wovon er sprach. Für ihn gehört dazu Tannenbaum, Kerzen, Lichter, Adventskranz, das ganze Programm. Und er fügte dann auch noch hinzu, und Plätzchen. Nehmen wir diese ruhig noch mit hinzu, dann haben wir auch ein großes Fenster, durch das wir schauen können, um zu sehen, womit viele Menschen zur Adventszeit beschäftigt sind? Selten sind Häuser, innen wie außen so geschmückt, wie in dieser Zeit. Das hat teilweise schon Kultstatus. Wenn so manche Zeitgenossen die Weihnachtsdeko anschalten, reiben sich die Energieversorger die Hände. Wie ist das mit dir?



Wieviel Zeit ist nötig, um dein zu Hause mit einem entsprechenden Ambiente auszustatten?

Ist dieses das Zeitfenster des Advents, das du vollständig brauchst, damit alles am Festtag im würdigen Rahmen erstrahlen kann?

(Fortsetzung auf Seite 3)

In einem Kirchenlied heißt es allerdings:
Doch nur kurz sind solche Freuden,
bald erlischt der Kerzen Licht,
Jesus kann allein bereiten,
Freuden die vergehen nicht



Liebe Gemeinde,
damit sind wir bei dem, was die Eule Lukas den Tieren gesagt hat, nachdem sie festgestellt hatten, dass alle ihre Vorbereitungen nicht zum Ziel gekommen waren, weil sie das Wesentliche aus dem Blick verloren hatten. Die Eule, also Lukas, sagt genau das, was auch der Evangelist Lukas in der Bibel den Menschen gesagt hat: Gott hat uns nicht vergessen. Und der Stern erinnert uns daran, dass Gottes Sohn auf die Erde gekommen ist und uns zeigt, wie lieb er uns hat.

Lukas damals sagt es mit diesen Worten:
Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR!

Liebe Gemeinde, ihr Kleinen und Großen,
die Adventszeit ist eben auch dafür da, sich daran zu erinnern, dass Gott auf die Erde gekommen ist. Dass Liebe Gestalt angenommen hat. Und das ist bei allem Verständnis für die anderen Dinge, die sicherlich auch zum Weihnachtsfest dazugehören, mehr als gutes Essen, Geschenke, Musik oder Dekoration.

Die Adventszeit, ist das Zeitfenster, welches wir nutzen können, um uns auf Jesus Christus selber einzustellen. Das wohl bekannteste Lied aus der Adventszeit: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, hält das in seiner letzten Strophe fest. Dort heißt es:

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Ihr Lieben,
in der Adventszeit machen wir nicht nur ein Fenster auf und auch nicht nur ein Türchen am Adventskalender, wir öffnen unsere Herzenstür, damit Jesus Christus bei uns Wohnung nehmen kann. Und wenn uns dann sein Heiliger Geist führt und leitet, dann wird es Weihnachten an jedem Tag unseres Lebens inclusive gutem Essen, Geschenken, Musik oder Dekoration. Das wünsche ich Ihnen und euch von Herzen.

Amen